

Ausgabezeit:
Möglichst früh 7 Uhr.
Inserrate
werden angenommen:
bis Abends 6 Sonn-
tags bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeig. in die Blätter,
das jetzt in 11,000
Exemplaren erscheint,
findet eine erfolgreiche
Verbreitung.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Ver-
fernung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzelne Nummern
1 Ngr.

Inserratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Seite:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Seite
2 Ngr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden den 4. Juli

Se. Majestät der König hat dem I. österreichischen Ministerialrat von Babsi zu Wien das Comthurkreuz zweiter Classe des Albrechtsordens, dem Rittergutsbesitzer von Rathusius auf Gundisburg, dem Consul Hesse zu Dresden, dem Rittergutsbesitzer Schmid der auf Gönnedorf und dem Rittergutsbesitzer Steiger zu Leutewitz das Ritterkreuz des Albrechtsordens, ferner den Rittergutsbesitzern Lehmann auf Choren und Seiler auf Neuhals das Ritterkreuz des Verdienstordens, sowie dem Delegirten der Kaiserlich Französischen Regierung zu der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe, Herrn Tisserat, Abtheilungsvorstand im Ministerium des Kaiserlichen Hauses und der schönen Künste, das Ritterkreuz vom Albrechtsorden verliehen.

Herr Kreidrich, will. Geh. Rath von Königreich, Exz., hat, aus dem Bade und von seinem Urlaub zurückgekehrt, die Leitung der Geschäfte mit dem 1. d. wieder übernommen.

Bei der gestern Vormittag stattgefundenen Ergänzungswahl der hiesigen Handelskammer waren von 80 Wahlmännern 55 erschienen, und wurden im ersten Wahlgange die ausscheidenden Mitglieder und zwar die Herren Vicepräsident Ernst Jordan, Fabrikbesitzer hier, Kaufmann Gustav Schilling hier, Kaufmann E. J. Burchardt in Meißen, Fabrikbesitzer B. Krüger in Freiberg, Fabrikbesitzer J. L. Ab. Richter in Neustadt bei Stolpen, Hofrat G. A. Klemm hier und Kaufmann C. A. Scharti in Pirna, mit einer fast an Einstimmigkeit grenzenden Majorität gewählt. (Dr. J.)

Gestern Mittag nach 2 Uhr holte die uniformirte Schützen-Compagnie mit klängendem Spiel ihre Fahne vom Alstädtischen Rathause, um sie während der Königlichen-Festwoche auf dem Festplatz aufzupflanzen.

Als ein neuer Beweis wie sehr unsrer hohen Staatsregierung das Wohl des Gewerbestandes am Herzen liegt, darf wohl die Thatache gelten, daß das Ministerium des Innern auf ein Besuch des Vereins „gewerbliche Schützengemeinschaft“ um Genehmigung freier Correspondenz mit anderen Vereinen, dahin enthielten hat, daß der gedachte Verein nicht unter das Vereinsgesetz zu stellen sei, da der Vereinszweck: „Habung und Schuh des Gewerbestandes in seinen materiellen Interessen“ und „Förderung der Realität im Geschäftsbetriebe“ ganz besonders über die zur Erreichung derselben zu gebrauchenden Mittel, in das Gebiet des Privatrechtes fallen, und auch die bisherige Thätigkeit des Vereins erkennt lassen, daß derselbe den in § 19 des Gesetzes vom 22. Nov. 1850 genannten Vereinen, nicht bezüglich sei.

Die betreffende Verordnung, welche der Vorstande Dr. Knösel in der am 21. Juni abgehaltenen zahlreich besuchten Monatsversammlung vortrug, fand selbstverständlich die freudigste Aufnahme und gab man die Gefühle des Dankes durch allgemeines Erheben von den Plänen zu erkennen. Der Verein zählt bereits hier und außerhalb über 400 Mitglieder und läßt sich sicher erwarten, daß mehrgedachte Verordnung gewiß von segensreichen Folgen sein werde, da der Verein nun wirkamer als bisher, der Realität, dem Mißbrauch des Credits und dem Schwund im Geschäftsbetriebe entgegentreten kann.

Als vorgestern Abend 18 Uhr der von hier abgangene schlesische Wagenzug den Bahnhof verlassen und die Anhöhe hinaus fuhr, wurde der Lokomotivführer plötzlich auf eine Frau aufmerksam, die sich in einer ziemlich bedeutenden Entfernung von ihm auf die Schienen warf. Er suchte sie durch einen lauten Pfiff auf der Dienstpfeife vor der ihr drohenden Gefahr zu warnen. Derselbe hatte auch den gehofften Erfolg, denn die Frau sprang schnell auf und lief, noch ehe der Zug sich ihr genähert, in den Wald hinein, woselbst sie den Blicken des Zugführers bald entwand.

Als Antwort auf einen gegen uns gerichteten Angriff im hiesigen Localblatte lassen wir einfach folgenden uns soeben zugehenden Brief eines Preußen folgen:*) „Obwohl wir Königberger nicht zu den Deutschen zählen sollen, betrachtet sich doch die Mehrzahl als solche, und wenige Stunden vor meiner Abreise vom lieben Dresden, wo ich mich in Wahrscheinlichkeit heimisch fühlte, nehme ich Gelegenheit, Sie zu versichern, daß kein verständiger, gewissenhafter Mensch in Dresden die Bismarck'sche Politik billigt, doch man sich mithin klar ist, um was es sich seit 1848 in Deutschland handelt. Ich finde mich zu dieser Versicherung durch den im heutigen „Ampeler“ mit M. unterzeichneten Auftrag veranlaßt, denn ich bin überzeugt, daß die Redaction der Dresden Nachrichten

*) Eine weitere Polémie mit dem Anonymus M. halten wir für nicht der Mühe wert, nur sei bemerkt, daß Preußische Blätter in der Beschönigung höchster Politik und Verhaftung der Sachen überhaupt oft so weit gehen, daß wir mit Verzügen ihnen zeitweilig ein Paroli zu liefern ans zuwenden, selbst wenn wir dadurch den Verfall des M. aus verzögern.“ Die Red.

ten nicht einseitig preußenfeindlich ist, sondern mit Recht den preußischen Separatismus bekämpft, wo er sich immer fund geben mag. Die wenigen Tage, welche ich in Dresden verlebt und während denen ich Ihr Blatt gelesen habe, berechnen mich zu diesem Glauben, und man möge es mir nicht als Eitelkeit deuten, wenn ich diese Zeilen schreibe. Mit Edelmuth und Gerechtigkeit erfüllt, zeigten sich beim Abschluß des letzten Königs von Dänemark die Mehrzahl der deutschen Fürsten, vor allem Ihr hochverehrter Monarch; leider wurden sie von Österreich, dem es um die Wiederherstellung Italiens zu thun ist, und wobei es auf den Beistand Preußens rechnet, nicht allein nicht unterstützt, sondern beide Mächte, anscheinend Vertheiliger Dänemarks, verwandelten sich plötzlich in die Feinde derselben, und nachdem sie ihn bewußt, betrachten sie die Elbherzogthümer als ihr Eigentum. So handeln deutsche Fürsten und traurig genug ist es, daß es in Preußen viele gibt, die das Verfahren ihrer Regierung billigen, kein verständiger und rechtlicher Mensch jedoch wird es thun. Nicht verlossen läßt es sich, daß wenn in Preußen der Constitutionalismus mehr eine Wahrheit sein wird, die Staatsangehörigen der Herzogthümer unter preußischem Schutz besser daran sein dürften, als seiner Zeit unter dänischer Herrschaft; in tieffster Seele müßte es aber empören, sollten sie auf so schändliche Art betrogen werden. Die Schleswig-Holsteiner würden dem Lamme gleichen, das in den Klauen eines Raubthieres sich befand und von einem andern Raubthiere befreit ward. Ach! Bismarck und Guizot so wenig die öffentliche Meinung, dann darf es nicht befremden, wenn man die preußische Regierung verdammt, und den Preußen geschieht Recht, die als dessen blinde Vertheidiger sich gerieren, wenn sie verachtet werden. Möchte die auf zwei Augen liegende Umhüllung doch bald schwinden, damit wir das traurige Schicksal nicht erleben, daß dem vielgenannten GL die Mission werde, Ordnung in Deutschland zu schaffen. Schon lauert er darauf und sündigt er einen Vorwand zur Einmischung, dann würde Deutschland mehr als je erniedrigt werden. Schließen Sie beim bevorstehenden Feste alle ultra schwärzlichen Landsleute von mir aus; empfangen Sie aber als Brüder alle die Preußen, die zur Tricolore halten. Es lebe das alte deutsche Vaterland; es lebe das intelligenteste Brüdervolk der bekannten Welt! Junker, Soldaten, Pfaffen u. s. w. machen es nicht aus. Gott mit uns, das sei die Devise der Deutschen!“

Während des Königlichen sind bekanntlich auch Carousells auf dem Schützenplatz aufgestellt, und bilden dieselben wie überall, so auch hier einen hervorragenden Lustigungsplatz für Jung und Alt. Ein hiesiger Schneidekunstler ließ gestern seine zwei noch jüngeren Kinder auf dem Karoussel fahren und dazu auf ein Pferd steigen. Plötzlich, während das Karoussel im Gange war, wurden die Kinder vom Schwanz des Pferdes herunter. Die Verletzungen, die durch erhalten, sollen glücklicher Weise nicht bedeutsam, die Kinder aber beiderseits in ärztliche Behandlung genommen worden sein. —

Eine in Liebstadt wohnende Frau, die früher schon Spuren von Schwermuth gezeigt, war am Sonntag mit ihrem Mann nach Dresden gekommen, damit sie sich ein wenig erholen sollte. Am Nachmittag wurde sie in der Nähe des Schiekhäuses vermißt und konnte trotz aller Suchens nicht aufgefunden werden. Erst früh gegen 4 Uhr fand sie der Bahnhofswärter auf der Eisenbahn unweit der Albertibrücke liegend. Um Hinterkopf schwer verletzt, bestätigte sich die Vermuthung: daß sie ihren Tod auf den Schienen gesucht, aber hintwiegenschludert worden ist. Man brachte sie in das Krankenhaus, wo sie später nach Strehlen gebracht wurde, wo ihr Mann mit dem Gesicht Quartier genommen hatte. Der Mann fuhr später mit ihr in die Heimat zurück.

Die Haupt-Agentur des Leitmeritzer beliebten Böhmischem Bieres hat Herr Borsdorf in der Lützowstraße übernommen. — Zur gemeinschaftlichen Decoration der Marienstraße beim Sängertage werden die Herren Hausbesitzer und Adjacenten durch die Herren Türpe und Renné aufgefordert werden.

Ein Nachbarländer, welcher vorgestern Nachmittags auf dem Ausstellungsschiff der deutschen Aderbaugesellschaft so eben die Pferde einer eingehenderen Kritik unterworfen und, wie es schien, nebenbei Versuche hinsichtlich der Idee der Rassfütterung an sich selbst angestellt hatte, rief, dem bekannten Riesenfisch näher kommend heiter: „Ach, das also ist der größte Ochse, Sie da, hören Sie Mal, is das der größte Ochse ist“. Auf diesen „witzigen“ Übergang der Fragen antwortete endlich der bescheiden Wärter des Starzen: „Na, ich bin er nicht. Wenn Sie sich aber mal neben den Ochsen hier stellen wollen, da könnten wir gleich sehn, wie der größte ist“. Jetzt hatte der letzte Speach die Lacher auf seiner Seite zu-

mal der Witzreicher meinte: daß sei gar kein Witz; sondern ironisch.

Der berühmte Schaafsoek (Rambouillet), welcher auf der Ausstellung der Aderbaugesellschaft seinem Besitzer die große goldene Medaille einbrachte und in Folge plötzlich eingetretener Krankheit in die Thierarzneischule gebracht wurde, ist daselbst am Sonnabend Abend seiner Krankheit erlegen. Man hat früher dem Besitzer dieses Brachthieres hundert Friedrichsdörfer für Abtreitung derselben geboten. Wie hoch solche Thiere von edler Rasse bezahlt wurden, ergab sich daraus, daß ein ebenfalls ausgezeichnet schöner Schaafsoek von einem Rittergut bei Meißen für 3400 Thaler verkauft wurde. Der hier lebende bekannte Conservator, Herr Schulz, Schloßstraße Nr. 19, hat im Auftrag des Besitzers den Kopf des in der Thierarzneischule verstorbene Brachthieres zum Ausstellen erhalten.

Während des heiligen Gewitters am 30. vor. Mts. Abends schlug auch der Blitz in Radeburg ein und legte dort zwei Scheunen in Asche. — Am 29. vor. Mts. Abends brannte in Rüttigkitz das Wohnhaus und Seitengebäude des Hausbesitzers Thiele bis auf das Mauerwerk nieder.

Am vergangenen Sonnabend Abends gegen 10 Uhr fiel der auf der Prienitzstraße wohnhafte Laternenwärter Kästner bei Befahrung einer dienstlichen Verrichtung auf der Maunstraße plötzlich um. Vorübergehende Leute, die ihm sofort zu Hilfe eilten, fanden ihn bereits todt. Ein Schlagfluss hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Kästner war über 60 Jahre alt.

Das Königstein schreibt man: Drei junge Leute im Alter von ca. 18 Jahren und Söhne hiesiger Bürger, die in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, 24.—25. Juni, gegen 12 Uhr aus einer hiesigen Restauration heimlich, waren in Folge eines von dem Einem, G., übel aufgenommenen Scherzes mit einander in Streit geraten, in welchem G. den beiden Andern, ohne daß dieselben etwas Derartiges ahnten, mehrere Stiche mit einem Messer beibrachte, und zwar einem gewissen H. 3 Stiche in den Arm, und einem gewissen L. einen Stich in die rechte obere Brust. Die dem T. beigebrachte Wunde konute um so gefährlicher werden, da der Blutverlust ein großer war, wie am nächsten Tage noch die Spuren auf der Straße bis in das Haus der Eltern des T., sowie die Blutlache in dem Hause selbst, wo er in Folge der Schwäche zufanen angebrochen war, hinlanglich bezeugten. Da seit Mittwoch Früh wesentliche Besserung im Befinden eingetreten ist, hofft man auf völlige Wiederherstellung des jungen T. Der junge G. wurde Tage darauf nach der That gefangen eingezogen; dem Taschenmesser, mit dem er gestochen hat, fehlt, als man es ihm Tags darauf abnahm, aufsässiger Weise die längere Klinge, während die Federmeißelklinge noch daran war.

Gestern Morgen gegen 4 Uhr wurde zunächst dem Albertbahnhof auf einem Bahngleise eine Frau, die dort in bewußtem Zustande lag, angetroffen. Sie wurde in das Krankenhaus gebracht und ist wie man später erörtert, eine Gutbesitzerfrau aus der Gegend von Bienna. Sie soll hin und wieder geistig etwas gesüchtet sein und in diesem Zustande auch vorgespielt von ihrem Mann, mit dem sie die Ausstellung besucht, wegelaufen sein. Sie scheint an dem Platze, wo man sie gestern Morgen angetroffen, noch außerdem von einer körperlichen Krankheit plötzlich ergriffen und in deren Folge umgefallen und liegen geblieben zu sein.

Angeführigte Gerichtsverhandlung: Heute Vormittag 9 Uhr wider Eduard Moritz Kayser in Dresden wegen Unterschlupf. Vorsitz: Gerichtsr. Jungnickel. Den 5. d. M. Vormittags 9 Uhr Carl Ferdinand Hausmann wegen Erpressung, Bedrohung mit Brandstiftung und Widersetzung gegen erlaubte Selbsthilfe. Vorsitz: Gerichtsr. Gross.

Allgemeine Woche

Ministerium in Leipzg. — Der Bundestag macht Ferien. — Generalbund aus Mecklenburg. — Die Regen in Amerika und Afrika. — Abd-el-Kader.

Während Niemand so recht daran glauben wollte, daß die österreichische Kaiserei nach Ungarn dauernden Erfolg gehabt habe, wird alle Welt durch den Ministerwechsel in Wien überrascht. Das bisherige Ministerium, das sich die Durchführung der Gesamtirreichsverfassung vom Februar als Programmaufgestellt, und durch seine Seile, den Minister von Schmerling, auch in dieser Richtung einen Erfolg erzielt hatte, indem Siebenbürgen seine Abgeordneten auf den Wiener Reichstag schickte, hat seine Enthaltung eingereicht. Bereits ist die Stelle des Vorstandes der ungarischen Hoflanzlei mit Herrn von Majoloth besetzt, einem ungarischen Magnaten, dessen außerordentliche geistige Fähigkeiten ebenso wie sein streng geheimer Sinn gerühmt werden, und als die Spitze des neuen Ministeriums bezeichnet: man den bisherigen Statthalter Böhmen, von Belcredi, der sich durch sein tactvolles Auftreten

In Prag sehr beliebt gemacht hat. Wenn auch das Ministerium einen ziemlich ausgeprägten aristokratischen Charakter haben wird — die Demokratie ist ganz leer auszuziehen — so fürchten die österreichischen Bürgern doch keine Bewegung nach Norden, weil die Regierung sofort um allen Ernst käme. Wollen's abwarten! Jedenfalls wäre zu wünschen, daß das neue Ministerium eine thalassostatische Politik nach Außen befolge, wo er es gehört durch das verdeckte Ungarn, Gelegenheit hätte; denn bis jetzt hat sich Österreich in der schleswig-holsteinischen Frage wesentlich darauf befrüchtet, nicht die tollen Kreuz- und Querprunze der von rechts uswigen Bürgern mitzumachen, im Übrigen aber hat sich der österreichische Staatsmann von H. Althuber fast nur der halb r. Mann erworben. Wenn er es wenigstens durchdringen könnte, daß nicht wie zu befürchten steht, die Brüder auf die Krieger Bevölkerung, wenn sie am 6. Juli das Gericht über ihres Herzogs beigeht, mit Wassergewalt einbringen!

Der Bundestag — ach, welch' Dräuse könnte dieser Namen aussprechen, ohne zu seufzen! Der von Preußen so lobt gezeigt und von vielen seiner Mitglieder selbst so verlassene und in Miserie gerückte Bundesrat hat wieder in einer hohen sündigen Sitzungen beschlossen, Freien zu machen. Ist er denn nicht erst aus d. n. „kleinen Freien“ zurückgekehrt? Freilich! Diese haben eben nur dazu geziert, ihn zu dem Beschlusse zu kräftigen, nun die „großen“ Freien einzutreten zu lassen!

Doch nein! Er bekommt bald Arbeit! Es muß eine wichtige Rechtsfrage entscheiden. Mecklenburg, das verstaubte Maritärenstädtchen, hat einmal sich recht häufig fett lachen können. In Rostock hat der Nationalverein eine zwar nicht mächtige, aber kleine Partei Etliche 20 Rostocker wollen die Preußische Spize. Dafür wurden sie von dem Mecklenburgischen Ministerium verfolgt, indem Herr von Dierken den Rostocker Majistrat befahl die Freien in eine polizeiliche Strafe zu nehmen. Diese Maßregel ist an und für sich unklug, denn während nach ein paar Jahren kein Hahn mehr darum geschrägt haben würde, daß in Rostock einige gutherige Narren sich befinden, die zur Vereidigung eisiger Nationalvereinsmitglieder ihre Geldbeiträge zahlten, so erwerben diese Leute nun auf eine ganz wohlfühlende Weise eine pol. rechte Märtyrerkrone. Der wohlbüdige Magistrat, geführt auf seine angeblichen mittelalterlichen Rüste, weigerte sich Anfangs ganz entschieden, gab aber vernünftiger Weise schließlich nach, als d. Mann Eremin vor die Bürgermeisterwohnung rückte. Was soll er der Biedermann machen? Wollte er die Soldaten in sein Haus aufnehmen, so hätte er seinen kleinen Berliner Messer zur Abwehr paden müssen. Was thun nun die Nationalvereinten? Giblen sie oder lassen sie sich einsetzen? Mein, sie appellieren. An wen denn? An — den Bundestag! O, Zorn des Sozialists! O, sabelhafte Reichsglobus! Nachdem der Nationalrat in Jahre lang nichts weiter getan hat, als den alten Bundestag lächerlich zu machen und das bekannte Nachklopfen als seine einzige Beliebung hinzustellen, jetzt soll der alte Knabe in der Eichheimer Höhle zu Frankfurt die Justizkraft befehlen, den Nationalvereinern zu ihrem angeblichen Rechte zu verschaffen! Die armen Schleswig-Holsteiner hat er nicht aus dem Kriegsfall herausbekommen, aber die Rostoder Nationalen soll er aus der Todesfalle holen! Drücken doch die guten Rostörder lieber darauf, daß ihre Regierung in der noch lange nicht gelösten deutschen und wahrhaft nationalen Frage eine Politik entschließe die sie von dem Staat vertragen. In Sachsen weg und ins Lager der bürgerlichen Regierungen fahrt; fortan sie das, daß der alte Justizgott bei ihnen abgedrehten, Freiheitsgott hergeholt, die unfruchtbaren Zustände auf dem Lande abgeschafft, der ungeheure Hassfeld abgebrannt wurde, damit nicht zwei feine Mecklenburgs leere Stühle, weil Alles auswandert nach Neapel.

Dort sind die Verhältnisse in wider Gähnung. In Washington sind Seelenträgerien an der Tageordnung. Amerika und Soldatenschlägereien! Wie soll die Welt ansehen. Die Emancipation der Negro scheint auch wenig mehr als eine Formel zu sein; die Negrozügler werden im Norden stets zurückgeworfen, die Harbigen füllen auf alle Weise unterdrückt. Wer will man ihnen jetzt im Süden volles Stimmrecht geben, aber nicht aus Europa aus, sondern, damit sie die früheren Sklavenhalter überstimmen können.

Ein Majorat an der Westküste Afrikas war vor Kurzem im Platz eines gräulichen Schauspiels. Der König von Dahomey war von den unglücklichen Helden gegen die Nächte fluchtig nach seiner Residenz zurückgetrieben. Der Oberstabschef rief ihm, um den „besen“ zu befreifügen, 200 Sklaven zu schlagen, und dieses entsetzliche Opfer ging vor dem verjammerten Volke vor sich!

Im Norden Afrikas, in Alger, scheint die Kaiserliche doch gütige Rückflüsse zu hinterlassen. Napoleon hat Abd-el-Kader, welcher in Damaskus bisher gelebt und durch seinen entschiedenen Sinn von den orientalischen Christen viel Blutvergießen abgewendet hat, zu sich kommen lassen und scheint ihm einen wichtigen Posten bei der Organisation Algiers übertragen zu wollen. Das wäre jedenfalls ein glücklicher Griff.

* Am 8. Mai ereignet sich in der Nachtfunk des Kaiserreiches M. glio ein schreckliches Unglück, welches die ganze vorläufige französische Armee in die tiefste Trauer versetzt hat. Am Abend genannten Tages befand sich ein großer Theil der französischen Offiziere im dortigen Theater, welches der Temperatur angemessen sehr spät zu beginnen und gegen 1 Uhr Nachts zu enden pflegt. Gegen 11 Uhr am Mitternacht wurde die Stadt durch Feuerlärm erschreckt, auch das Theater unterbrochen. Die Offiziere, thalassostatisch und hilflos, eilen nach der Stelle des Feuers in der Rue de la San Juan de Larau, und finden das große Gebäude eines Herrn Louchin in Flammen stehen. Unglücklicherweise war das Feuer im Parterrezuschlag ausgelöscht, alle Bewohner also in der höchsten Gefahr, zumal alle Lösch- und Feuerlösungsversuche mehr der Hölle des Publikums als einer organisierten Feuerwehr überlassen waren. Allen Überlegungen voran stürzt der hochherzige Oberst M. Tourte, Comman-

dur des 3. Bouaven-Regiments, in das brennende Haus und rettet eine im ersten Stock wohnende französische Familie mit einem Theil ihrer Habe. Allein die anderen bedrohten Stockwerke enthalten noch ihre Bewohner — und die Flammen im Parterre greifen wührend um sich. Oberst Tourte leitet faltblättrig die Rettungsmöglichkeiten und durch sein Beispiel angestiftet, stürzen noch andere Offiziere in die Flammen, das Rettungswerk zu vollenden. Man glaubte Alles gehabt zu haben, und das Gebäude war dem Einsteurze nah. — Pötzlich eilen aus einem oberen Stockwerke marktschützende Hölzer aus; es sind 4 Bouaven, die dort im Quartier leben. Ohne Besinnen stürzt Oberst Tourte nachstens in das Haus; man will ihn mit Gewalt zurückhalten, er riß sich los und mit den Worten: „Die Freude von meinem Regiment in Gefahr sind, muß ich sie retten“ — tilt er die schon brennenden Treppen hinauf; ihm nach Lieutenant Houiez de la Broise und 4 Bouaven, alle von demselben Regiment. Schon igen angstvolles Entschengen breitete sich über das Publikum. Nach einigen Augenblicken erscheint die Heldengruppe im zweiten Stockwerk von Flammen dicht umspielt — ein furchtbares Bild. — Dann verschwinden sie. — Ein leises, unheimliches Krachen erdet, — die Zuschauer werden von haarschauender Angst stieren Auges an die Stelle des Entzündens geschleift. Plötzlich, gleich Hurra der Hölle, stürzt eine brennende Figur aus dem Hause hinaus, einen brennenden Körper tragend; man überstürzt sie mit Wasser und erkennet Lieutenant Houiez durchaus verschont, der einen Bouaven getreten hat — Und jetzt — ein leiser Wanken der Balken, — ehemalige, ertragbare Stille des Publikums: — Ein plötzliches Krachen mischt sich mit dem tauenbestimmigen Verzweiflungsschrei der Menge! — Das Gebäude ist eingefüllt! — alle die Ungefährlichen sind von den brennenden Trümmern begraben. Am nächsten Tage zog man die schwärz verlöschten Leichen hervor; die des Obersten Tourte erkannte man an den metallischen Überresten seiner Uniform und seiner Uhr. Oberst Tourte war ein Offizier von hohen militärischen Talenten und großen Charaktereigenschaften. Sein ganzes Regiment ist durch diesen Verlust in tiefe wahrhafte Trauer versetzt. Fürchterlich noch war das Los des Lieutenant Houiez de la Broise, der, ebenfalls ein reich begabter hoffnungsvoller Jungling von 23 Jahren, nach den furchtbarsten Dualen 18 Stunden nach seiner heroischen That, seinen Geist aufgab. Der Sohn rägt, den Lieutenant Houiez aus den Flammen getragen, ist am Leben geblieben.

* Die deutsche Sängerschaft! Auf dem Bericht des Vorsitzenden des deutschen Sängerbundes über seine Geschäftsführung vom Sept. 1862 bis zum Juli 1863 entnahmen wir die folgenden Angaben. Der Bund umfaßt jetzt, nachdem auch den sächsischen Vereinen der Beitritt gestattet ist, deutsche Männergesangsvereine aus allen Theilen unseres Vaterlandes, mit Ausnahme Österreichs, dessen Regierung den Aufschluß nicht genehmigt hat. Hierach umfaßt der Bund über 58000 Sänger, welche sich in 67 Einzelbünde haben, deren Mitgliederzahl von 810 bis herab zu 110 variiert. Die zahlreichsten sind: der schwäbische Sängerbund (Stuttgart) mit 8400, der fränkische (Rüthenberg) mit 3650, der badische (Karlsruhe) mit 3100, der schlesische (Nürnberg) mit 3026 und der Lippische Gaujüngerbund mit 2412 Mitgliedern. Diese 58000 Sänger wählen nach einer bestimmten Norm 89 Abgeordnete, die den alamal mit einem Grußfest verbundenen Sängertag bilden, der über alle Verfassungsbezirke des Bundes entscheidet. Als ausführende und verwaltende Behörde fungiert ein aus 25 anderen Personen bestehender Aufschluß, der mindestens alljährlich einmal zusammenkommt, um sich zu berathen, sonst aber höchstens unter einander zu berathen. In diesem Aufschluß ist nun wieder eine geschäftsführende Commission von 5 Mitgliedern, die in Stuttgart ihren Sitz hat und alle laufenden Geschäfte das Klassevermögen zu besorge. Als jährlicher Beitrag hat jeder Sänger 1 Mgr. an den Bundesrat zu zahlen und davon werden die Kosten der Präsentation der Meisen der Klasse, der Deutschen, des Bündessommers etc. bestreit. Die Einnahme des Jahres 1863 belief sich auf Fl. 2267. 55 Kr., wovon Fl. 884. 15 Kr. als Aufschluß verblieben; das Jahr 1864 wous eine Einnahme von Fl. 2274. 15 Kr. und einen Kaschier von Fl. 1202. 10 Kr. auf und jetzt hat der Bund ein Vermögen von Fl. 2020. 4 Kr. — Auf das beim Dresdner Fest eingewichende Bundesbanner, welches 1500 Fl. kosten wird, sind bereits 700 Fl. bezahlt. Dieses Bundesbanner ist nach dem Entwurf des Malers Albert Müller in Berlin gestaltet. Als eine weitere Frucht der Thätigkeit des Aufschlusses ist ferner das „Vaderbuch für den deutschen Sängerbund“ zu betrachten, von welchem unlängst das 1. Heft im Verlage des Bundes (in Commission bei Glaser in Schlesien) erschienen ist und 3 Mgr. kostet; es enthält 24 Compositionen und soll dazu dienen, die schon bekannten Kernlieder allen Sängern in ein und derselben Fassung in die Hand zu geben. Es scheint indessen, als ob die Auswahl sich nicht allgemein befalls zu erfreuen hätte und die durchgängige Verbreitung des Buches ist daher zweifelhaft; auch beginnen Manche die Meinung, daß die Bundesklasse eigentlich nicht für solche Speziationen, die man besser dem Musitalienhändler überläßt, geeignet sei. Der nächste Sängertag findet am 25. Juli Dienstag, früh 7 Uhr, im Saale des Lindenischen Hauses in Dresden statt und es ist, nach den vorliegenden Anträgen, zu erwarten, daß sich lebhafte Debatten entzünden, die eine starke Veränderung der Verfassung zur Folge haben könnten. Die Wahl des Ortes für das nächste große Gesangsfest, das in 4 Jahren gefeiert werden soll, wird dann gleichfalls vorzunehmen werden.

* Seitdem das große Juwelier- und Uhrentengeschäft von Waller in London von Dielen gründlich ausgeräumt wurde, haben sich 15 der größten Firmen in jenem Stadtteil (Cornhill) zusammengetan und für ihre Laden ein besonderes Bewertungssystem begründet. Die ganze zu bewachende Strecke ist nur kurz; aber die Ladenv in dieser kurzen Strecke enthalten unermöglich viele Schätze, da dort die hervorragendsten Juweliere und Uhrenhändler (die beiden Geschäfte sind in London oft

vereinigt) Juweliere und andere große Geschäftsführer wohnen. Der Director der Metropolitan und Provinzialbank sieht an der Spitze dieser Vereinigung, und das Bewachungssystem ist ziemlich einfach. Es sind durchaus gewöldige Leute engagiert, welche die Aufgabe haben, Nacht und Sonntags die Laden dieser kurzen Strecke vor jedem Schaden zu hüten. Zwei Mann patrouillieren von 7 — 12 Uhr Nachts, dann werden sie von zwei anderen abgelöst, die bis 6 Uhr früh patrouillieren; für den nächsten Tag sind vier andere Leute bestimmt. Die Aufmerksamkeit dieser Wächter wird durch Inspectoren kontrolliert, welche zu unbestimmten Stunden bei Tag und Nacht Runde gehen. Die Inspectoren werden durch eine Control-Uhr, an welcher sie Zeichen geben müssen und welche nur dem Director zugänglich sind, revidiert. Außerdem sind die reichen Löden nur durch eiserne Gitter — natürlich nur bei Nacht — gegen die Straße verwahrt und im Januar durch eine große Lichtfülle strahlend erleuchtet; durch große Spiegelvorrichtungen ist es ermöglicht, daß in den sämlichen Räumlichkeiten keine Ecke und kein Winkel vorhanden ist, der nicht im hellsten Lichte von Außen her beobachtet werden könnte. Bis jetzt hat sich das System bewährt.

* Nicht geringes Aufsehen erregte dieser Tage die am Gewölbe des Vicualienhändlers Gruber am Hundsturm in Wien hängende Tasel „Alles umsonst“, welche eine förmliche Belagerung des Gewölbes zur Folge hatte, da in demselben wirklich arme Leute mit Web, Holz und Vicualien beschäftigt wurden. Veranlassung hierzu gab Göttin Fortuna, welche dem Manne durch eine Credit-Prämie: 15,000 fl. gewonnen ließ, was ihn bestimmt, seinen ganzen Waarenworrath, der 2000 fl. wert war, an arme Leute zu verteilen.

* Ein Taschenpferd. Die Königin von England erhielt aus Java ein Pferd zum Geschenk, welches 4 Jahre alt, vollkommen ausgebildet und dabei nur 27½ Zoll hoch ist; von manchem Neufoundländer Hund wird es an Größe übertroffen. Der Ueberbringer des Pferdes, Kapitän Luck vom Schiffe „Victor“, brachte dasselbe in seinem Wagen mit in eine Gesellschaft bei der Lady Mayrich, galoppirt mit demselben in dem Salon herum, nahm es beim Abschied unter großem Gelächter auf die Arme und trug es die Treppe hinunter in sein Cabriolet.

* Die Pariser Omnibus-Gesellschaft hat eine Dividende von 70 Francs per Aktie (gegen 71 Francs 1863) declarirt. Von den erwähnten 70 Francs sind bereits 25 Francs abschlagsfähig bezahlt und der Rest wird am 1. Juli ausgetheilt. Die beförderten Passagiere im Jahre 1864 ergaben die enorme Anzahl von 99 Millionen Personen. Die Gesellschaft beabsichtigt, ihr Capital zu vergroßern und will zu dem Zweck eine Anleihe aufnehmen.

Getreidepreise.						
a. d. Vorw.	Abr. Mgr. b. Abr. Mgr. c. d. Marie 28. Sept. d. Abt. Sept.					
Weizen (rein)	4 20	5 10	Guter Weizen	4 15	5	5
Weizen (br.)	4 10	5 2½	Guter Weizen	3 15	3	10
Weier Roggen	3 17½	3 28	Gute Getreide	2 15	2	25
Gute Getreide	2 10	2 22	Guter Hafer	1 26	2	10
Guter Hafer	1 20½	2 10	Guter Hafer	1 10	1	18
Kartoffeln	1 10	1 12	Stich	8	9	—
Butter a. Kuhmilch	15 10	15 10	Butter	—	—	—

Dem Verfasser des „Den deutschen Forstwirthen“ gewidmet Gedicht in der letzten Sonntagsnummer der Constitutionellen Zeitung.

Mit grossem Interesse haben wir gelitten
Wie eins Du tot lag in der Klemme gewesen;
Unser Dan ist die tragende Geschichte
Die Du vereint in einem Gedicht.
Das Du mir so schweren poetischen Stellen
Für uns verantwortlich in der Constitutionellen!
Bei der Lecture der ersten Hälfte vom „Nachquartier“
Haben wir allerdings fast gerungen Dir:
Nach dem vierten kleinen, laufen und schwören,
Am feuchten Walde ruhig zu liegen,
Zu noch mehr tollkühn sich schlafen zu legen,
Dann die geringste Furcht vor Erdbeben zu haben —
Das ist nicht ed vermeinte Mann.
Mehr, als der Schatz vertragen kann!
Es geht uns beim Leben, Dich warnt's zu spüren,
Dir zugunsten: Deinen, o bedeute den Schauspiel!
Doch gewinnt ich der Malerei, der mit schützender Hand
Alles Unheil von Dir abgewandt,
Der Dir Deinen Schlummer im Waldesraum!
Wie habe, daß schon in den nächsten Stunden
Für ganz und gar Deinen Gedächtnis einzudämmen!
Auffällig war beklagen's, daß's und welche,
Doch das „Schloß“, die „Jäger“, der „Jagdhund“, die „Nebel“
Zugegenamt ein so lästiges Ende haben!
Und starben, ja schnell, wie sie entstanden! —
Um Dir einen Heimat unter Danzen zu geben,
Wissen wir Dich sicherlich: „O wenn Dein Leben!“
Humm! Dich in Acht beim Spazierengehn!
Wie leicht, o wie leicht kommt es gewebt,
Doch Du Dich abermals verließ im Waldewiew.
Und in jolch unentwilligem Nachquartier
Ankennst Du leicht — wir sagen's unverholen —
Dir einen Stockknüppel erster Klasse holen.

Erlinge deutsche Forstwirthe.

Die lithographische An alt und Steindruckerei von C. E. Grundig befindet sich vom 1. Juli ab Waisenhausstraße Nr. 25, neben dem russischen Geschäftshof.

Restauration Badehaus Schandau. Küche und Keller werden bei mäßigen Preisen das Mögliche leisten. Aufmerksame Bedienung wird zugesichert.

E. Franke.

Dr. med. Gleisberg, prakt. Arzt, auch für seime Consultationen, tägl. Wallstr. 4, III., von 4 — 6 Uhr Nachm. zu sprechen.

Augenklinik v. Dr. K. Weller son., Waisenhausstr. 8, I., Mgr. b. 9 — 11 u. 3 — 4 Bz.

Um Delphi gebüdet
Weymann Ferdinand Referent das Amt vertritt Herausgabe und die Verleihung eing.

Die des dortigen öffnet. Vorschlag, wiederkommen, bis zum Verhandlung

von Gustavus vorläufig, werden, bis zum

Der neue

Feind empfiehlt rituellen

Eine welche und all vertraut seitlich. Nähre braun, schwere zu verbergen der Ex. Es R. Monat Eine rechts. Al ist für 4

Am 29. Juni hatten die Anhänger des Herrn „Schulze-Delitzsch“ in Glauchau eine Volksversammlung im Theaterraum zusammenberufen. Dr. Eras aus Leipzig und Dr. Weymann aus Stuttgart waren gekommen, um die Prinzipien Ferdinand Lassalles zu widerlegen. Dr. Eras fungierte als Referent. Herr Cigarrenarbeiter Frischke aus Leipzig, welcher das Amt als Vice-Präsident des „Allg. deutscher Arbeitervereins“ innehat, da der Präsident Bernhard Becker mit der Herausgabe des Werkes: „Die deutsche Bewegung von 1848 und die gegenwärtige“ beschäftigt ist, war zu dieser Versammlung eingeladen und erschien.

Die Versammlung wurde Abends 8 Uhr vom Vorsitzenden des dortigen Arbeiter-Bildungs-Vereins, Herrn Lippold, eröffnet. Als derselbe Herrn Dr. Weymann zum Vorsitzenden vorschlug, hörte man aus dem Munde von 7 — 800 Anwesenden den Ruf: Frischke aus Leipzig. Man verschrift zur Abstimmung, und Frischke aus Leipzig wurde zum ersten,

Kupferschmied Försterling aus Dresden zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Hierauf brachte Herr Lippold eine Geschäftsordnung zum Antrag, dahin lautend: daß die Herren Dr. Eras und Dr. Weymann zuerst jeder eine halbe Stunde, hierauf jeder Redner nur eine Viertelstunde sprechen sollte. Dieselbe wurde einstimmig angenommen. Hierauf begann die Debatte, welche drei Stunden lang, mit Unterbrechung einer Pause von 10 Minuten, abwechselnd zwischen den Herren Dr. Eras, Dr. Weymann und Herrn Lippold gegen, Kupferschmied Försterling und Cigarrenarbeiter Frischke für die Lassalleschen Prinzipien geführt wurde. Es sprach noch zuletzt Herr Dr. Eras als Referent und der Vorsitzende, Herr Frischke, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Der Sieg der Lassalianer war vollständig und entscheidend. Während der Debatte, vor Allem gegen das Ente der Discussion, hatte Herr Frischke Mühe, den Gegnern das Wort zu erhalten, welche durch Gelächter und das Rufen: „Hört auf!“ „Nicht weiter sprechen!“ unterbrochen wurden. Die

Versammlung trennte sich mit Hochrufen auf Freib. Lassalle und den Allgemeinen deutschen Arbeiterverein.

Noch denselben Abend zeichneten sich viele Arbeiter in die Listen des „Allg. deutschen Arbeitervereins“, welcher, im fortwährenden Ausblühen begriffen, schon in mehr denn 100 Städten und Dörfchen in Deutschland Gemeinden und mehr denn 70.000 Mitglieder zählt, welche, trotz aller von den Gegnern verschuldeten Listen und Ränke, sie zu zerstören (was nur bei ohngefähr 300 Mitgliedern gelingt) scheiterten. welche sich zum Abfall bewegen ließen), in fest geschlossener Organisation und brüderlicher Eintracht zusammenstehen, um die Prinzipien Ferdinand Lassalles: das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht und durch dass sie auf gesetzlichem Wege eine Verbesserung der materiellen Lage der arbeitenden Classe im Großen und Ganzen herbeizuführen, immer weiter zu verbreiten und zum Siege zu bringen, entschlossen sind.

Dietetische Schröckliche Heilanstalt v. Dr. Radner, Bachstr. 8

Anzeige.

Wir haben dem Herrn **Clemens Borsdorff** in Dresden
die Hauptagentur für den Verkauf unserer Biere in Dresden und in der Dresdener Kreisdirektion
übertragen.

Geben wir uns erlauben, die es zur Kenntnis des geachten Publikums zu bringen, bemerken wir zugleich, daß wir auch die uns direkt ertheilten Bestellungen bestens effectuieren.
Leitmeritz, am 1. Juli 1865.

Geschäftsleitung der Leitmeritzer Bierbrau-Gesellschaft „zum Elbschloß.“

J. G. Wurster. C. F. Müller.

Bezugne'nd auf vorstehende Anzeige der Geschäftsleitung der Leitmeritzer Bierbrau-Gesellschaft „zum Elbschloß“ halt: ich mich zur in Empfangnahme von Aufträgen, welche ich mir (wenn brieftich) vorläufig nach meiner Privatwohnung: **Lützschenastraße Nr. 19** parterre Haus erbitte und jedem Dienstmann, der mir eine schriftliche Bestellung bringt, selbst zahle, für dieselbe bestens empfohlen. Noch bewerben, daß auf Wunsch der geachten Auftraggeber die mir etheilen größeren Bestellungen auch direct von der Brauerei effectuirt werden, während ich kleinere Aufträge, vor der Hand bis zum Eimer, in einigen Tagen aber auch vom Biertheim ab, jederzeit prompt von meiner hiesigen Hauptniederlage Moritzstraße 11, wo auch Bestellungen in der Produktion handlung des Herrn E. Grünberg abgegeben werden können, in Ausführung bringen werde.

Dresden, am 1. Juli 1865.

Clemens Borsdorff.

Die alleinige Haupt-Niederlage
des
Grokmann'schen Deutschen Porter (Malz-Extract)
und Zerbster Bieres,
verbunden mit Restauration,
befindet sich von jetzt ab

Johannisplatz Nr. 4 part.

Bruno Meissner, Restaurateur.

Neben-Niederlagen:
Mitsot: Herr Kaufmann Seidel & Junghans, Ecke der Schreibergasse; Herr Kaufmann Jentsch, Ostra-Allee 35. — Neustadt: Herr Kaufmann Kämmerer, Augustusstr. 26; Herr Kaufmann Hagedorn, a. d. Kirche Nr. 3. — Dohna: Herr Kaufmann Siebart. — Königsberg: Herr Kaufmann Uhlemann. — Potsdam: Herr Gustav Ebert am Markt. — Charlottenburg: Herr Adolf Bach

Diana-Bad,
15 Bürgerwiese 15.
Itisch-Römische Bäder
gegen akute und chronische Erkrankungen, Rheumatismen, Gicht, Neuralgien, Hämorrhoidalaliden etc. etc.
Dampf-, Brause-, Douche-, Wannen-, Cur- und Hausbäder.

Der neu arrangierte grosse schattige Garten ist für die geehrten Badegäste öffnet. Broschuren und Preiscurante gratis an der Casse.

Feinste Himbeer-, Ritsch-, Citronen- und Ananas-Limonaden-Essenzen

empfiehlt in Gebinden sowie in kleinen Quanitäten ausgewogen die Spirituosen-Handlung und Fabrik von

Ed. Werner & Co.,

große Plauensche-Straße Nr. 9c.

Gesucht.

Eine junge Dame von Auswärts, welche mit allen f. weibl. Arbeiten und allen Branchen der Wirthschaft vertraut ist, sucht Stellung als Gesellschafterin oder Wirthschafterin.

Näheres Ostra-Allee 82, 3. Et.

Anzeige.
Ein Paar Pferde,
braun, 6 Jahre alt, im leichten und schweren Zug gleich brauchbar, sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Es werden einige Mäuse zu den Nachrichten gesucht, Vormittags, Monat 2 Ngr. Galeriestr. 14, II. rechts.

Eine Hobelbank ist zu verkaufen. Näheres Pirnaischestr. 46 part. rechts.

Am Schießhaus Nr. 5, 1. Etage, ist ein Glashyrant mit Komode für 4 Thlr. zu verkaufen.

Nachdem ich in dem Hause **Nr. 20 der Lützschenastraße** althier (im sogenannten englischen Viertel, in unmittelbarer Nähe des böhmischen Bahnhofs), ein Hotel unter der Firma

Stephani's Hotel

eröffnet habe, erlaube ich mit dasselbe dem geachten Publikum mit der Veröffentlichung zu empfehlen, daß ich auf das Glückliche hoffen werde, durch comfortable Einrichtung, guten Tisch, roulante Bedienung und billige Preise mir die Zufriedenheit meiner resp. Gäste zu erwerben.

Befonders mache ich das gern für das badende Publikum auf 14 Zimmer im Parterre aufmerksam.

Dresden, am 18. Juni 1865.

Carl Stephani.

Sängerfest-Münzen,

auf dem Avers Apoll und Bacchus (Lieb und Frohsinn) mit dem Sängerspruch, auf dem Revers die Sängerkasse darstellt, sind eben fertig geworden und empfiehlt dieselben à Stück 4 Ngr. Wiederbeschaffter erhalten angemessenen Rabatt.

M. Cohne, Hauptstraße 17.

Schulanstalt für Kräben und Wäldchen

Weltistraße 19.

Nach eingetretemem Duatalwechsel erlaube ich mit, meine Schulanstalt mit dem Gemeinen in genetige Erinnerung zu bringen, daß diese neben erweitertem Bürgerschulunterricht zu Bürgerschulpreisen auch gründlichen Progymnasialunterricht und Nachhilfekunden gewährt. Aufnahme fortlaufend. Prospekte bei Herrn **Oscar Haupt**, Marienstraße, und bei **Recke**, Director.

Ein Producten- und Victualenengeschäft in besserer Lage der inneren Altstadt wird Familien-Bethaltnisse halber verk. u. ist sofort zu übernehmen. Nah. d. W. Günther. Weberg. 15. II.

Bergangenen Sonntag wurde von Plauen herein, unterhalb des Feldschlößchens, durch die Hallen- und Ammonstr. nach der Poliergasse eine gold. mit Brillanten besetzte Brosche verloren. Der ehliche Finder wird gebeten dieselbe gegen gute Belohnung Poliergasse 10, 3. Et. abzugeben.

Ein neuer Wirtschaftswagen, langer Zweispänner, mit eisernem Ugen und vorderen Hemmung steht billig zu verkaufen in der Schmiede zu Rautz. Eine gute Gitarre ist zu verkaufen, gr. Bräderg. 1, 4. Et. rechts.

Eine hiesige Bürgerschülers Uniform in gutem Zustand befindlich ist mit Zubehör, als: Hut mit Federfuß, Mütze, Pulverhorn u. Tasche für den billigen Preis von 10 Thlr. zu verkaufen. Zu erfahren: Falkenstr. 3 in der Restauration.

Den 3. d. Vormittags in der 11. Stunde hat eine Dame beim Kaufmann Metha in Neustadt eine lez. Tasche u. inliegend ein Portemonnaie mit 1 Thlr. aus Versehen zu sich genommen; man bittet selbige große Sorgf. Kas. Kl. D. Nr. 103 abzugeben. Selbige ist wieder zu lennen.

Ein unabhängiger Mann in gebr. ten Jahren und von geachtet Stellung wünscht brieftich die Bekanntschaft einer Dame zu machen, die geeignet wäre, in eheliche Verbindung mit ihm zu treten. Verfasser dieses Inserats ist von glücklichem Temperament, vortheilhaftem Auftreten, bläher unverheirathet gewesen und hat seiner anhaltenden Geschäftstätigkeit wegen keine Gelegenheit gehabt sich persönlich nach einer Lebensgefährtin umzusehen. Hierauf reflectirende Dame von gutem Ruf, die das 30. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat und mit einem Vermögen verbündet, das Körper und Geiste verbündet, werden gebeten, nähere Angaben unter der Chiſſe A. L. S. postrestante nach Staudach zu senden. Eine Missendung des photographischen Bildes, das sofort zurückgeschickt werden soll, wäre wünschenswert.

Verloren

wurden Sonntag zwischen 12 und 1 Uhr auf der Sidonienstraße, Ecke der Carolastrasse 100 Thlr. Preuß. ein 50- und 2 Stück 25-Thaler Scheine. Der ehliche Finder erhält bei Überbringung derselben eine sehr gute Belohnung. Abzugeben Dippoldiswaldergasse 11, 1. oder Ostra-Allee 31, II. Die 3 Kassencheine waren in gelbes Papier gewickelt.

Eine Vicualien-Einrichtung ist zu verkaufen Ferdinandstraße 6b, 4 Treppen.

15 bis 20

Frauenpersonen finden zum Tuchschneiden bei gutem Wohn dauernde Beschäftigung Friedrichstr. 16.

Aug. Weißer.

Gebrauchte Model. Bettw. Wäsche, Kleidungsstücke sowie auch ganze Nachtlässe werden zu laufen gesucht und zum höchsten Preise bezahlt. Bahnhofstraße 26, 1. Et. **W. Wittig.**

Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Concert von Hrn. Musikkdirector Laade.
Anfang 6 Uhr. Eintritt 24 Rgr. S. G. Marschner.

Große Wirtschaft im i. Großen Garten.
Heute Dienstag, den 4. Juli:
Großes Militär-Concert
vom Musikkorps der Brigade Kronprinz,
Orchester 60 Mann.
Anfang 5 Uhr. Eintritt 24 Rgr. Louis Vohle, Musikkdirector.

Lincke'sches Bad.
Heute Dienstag
Militär-Concert
vom Musikkorps der Brigade Prinz Georg, unter Leitung des Herrn Musikkdirector Wilhelm Berndt.
Anfang 6 Uhr. Eintritt 24 Rgr. Selhorn.

Loschwitz.
Morgen Militär-Concert
vom Musikkorps der Leibbrigade, unter Leitung des Herrn Musikkdirector Kunze.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 24 Rgr. Dennis.
NB. Das Dampfschiff hin um 3 Uhr und her um 9 Uhr fährt mit Musikkbegleitung.

Central-Halle.
Heute und morgen von 7—10 Uhr
Tanzverein.

Verein Gewerbetreibender Dresdens.
Mittwoch, den 5. Juli, Abends 8 Uhr:
Hauptversammlung im Saale der Conversation.
Tagesordnung: Aufnahme und Anmeldung neuer Mitglieder. — Beschlussfassung über vorzunehmende Excursion. — Verabredung über Verbesserung der Statuten.
Der Vorstand.

Deutsches Sängerbundesfest.
Diejenigen Herren, welche gesonnen sind, beim Festzuge vorzureiten, werden ersucht, Dienstag den 4. Juli, Abends 8 Uhr, bei Etrauer (Jüd. Hof 1, 1 Tr.) zu erscheinen.
Für den Ordnungs-Ausschuss.
Dr Künzelmann.

A. Schönfeld's Restauration und Weinstube,
Neustadt gegenüber der Hauptwache, empfiehlt von heute ab ein vorzügliches Glas eitler Witmerthee und Münchner Bier, à Krugel 18 Pf., seinen Wein (Laudenheimer) à Viertel 3 Rgr.

Den Herren Künstlern zur Nachricht,
daß nach Beschluss der Ausstellungs-Commission die Mitglieder des Sächs. Künstler-Unterstützungs-Vereins, des Vereins der selbstst. bild. Künstler und des Dresdner Künstler-Vereins Freikarten für den Besuch der diesjährigen Kunstausstellung beim Herren Kastellan Globig im Ausstellungslocal erhalten.

Bericht des Central-Logis-Nachweisungs-Bureau

große Kirchgasse Nr. 4, I.
Vom 1. April d. J. bis dato sind 441 Localitäten eingegangen. Davor sind im Laufe des vergangenen Vierteljahrs laut im Bureau liegenden Anmeldebescheinigungen 167 Localate aller Art bewilligt worden, wihin ist noch eine Auswahl von 274 kleiner wie grosser Logis vorhanden.

Da bedeutende Nachfrage nach Wohnungen von 24—30 Thlr. Mietzins ist, so werden die Herren Vermieter ersucht, derartige freiwerdende Logis baldigst im obigen Bureau aufzugeben.

Grosse Milchvieh-Auction.
Den Herren Gutsbesitzern und Deconomen zeigen wir hierdurch ergeben, daß wir
Montag den 17. Juli 1865 Mittags 12 Uhr
einen großen Transport der schönsten und stärksten ganz hochtragenden **Oldenburger Kühe, Kalben und junge Bullen** im **Gothof zur „Stadt Leipzig“ an den Bahnhöfen Riesa verauktionieren** lassen.

Eisenhamm im Großherzogthum Oldenburg.
Achgells & Detmers,
K. Kühne, verpflicht. Auctionator.

Gedenkmünze
zum ersten deutschen Sängerbundesfest in Dresden.
Diese Gedenkmünze ist von Bruse geprägt und vergoldet, im Stil mit photographischer Ansicht von Dresden. Preis 10 Rgr. Die Prägung zeigt auf dem Avers die Sängerhalle mit der Umschrift: „erstes deutsches Sängerbundesfest, Dresden, 22.—25. Juli 1865“, auf dem Revers den Sängerspruch. Wiederverkaufser angemessener Rabatt.

L. A. Seyffarth, Hofgärtner, Amalienstr. 17.

Haus-Verkauf.
Ein schönes Haus in Dresden, an sehr frequenter Straße gelegen, enthält ein Verkaufsstück im Parterre, soll verkaufen werden. Dasselbe trägt 780 Thlr. Miete jährlich, Preis 11,500 Thlr., und ist mit 2500 Thlr. zu übernehmen. — Dasselbe ein schönes massives Haus im Plauenschen Grunde, welches sich seiner Lage halber sehr vortheilhaft für einen Gerber, Färber oder Fleischer eignet, soll für 1000 Thlr. mit 2—300 Thlr. Anzahlung verkaufen werden. — Auch sind mehrere andere Häuser in vortheilhaftem Geschäftslage mit Ladeneinrichtung, Feldwirtschaften, Gasthäusern, Schankwirtschaften &c. von mir nachzuweisen. Auch werden Heiratsanträge unter strengster Verschwiegenheit von mir vermittelt.

J. A. Büttner in Deuben, Lotterie-Collector.

Zwei Zelte

werden für den 25. Juli gesucht; sie werden am 24. Juli gegen Abend aufgestellt und am 25. Juli Nachmittags wieder abgebrochen. Adressen sind abzugeben: Elbborg 4, I.

Bei günstiger Witterung sind alle Sonntage und Mittwoch in der **Kunze'schen Restauration** Nr. 42 im Oberdorfe Strehlen

neubadne Räseläulchen

zu haben.

Photographie.
Mein jetzt wieder vollständiges Lager von Schalen, Cupeten, Menuren, Täschern, Trichtern, Kopirplatten, Bisselscheiben u. s. w. halte bestens empfohlen. Spiegel- und farbiges Glas zu Platten, in Originallisten und im Einzelnen zu den möglichst billigsten Preisen. Robert Müller, Döbner'sche Handlung von

Für Sanger! Turner!!!

Landwirthen, Weiberverkäufern, sowie Febermann empfiehlt ich meine jetzt so beliebten weichen **Filzhüte** in allen Nuancen, sowie moderne wasserdichte Filz- und Seidenhüte engl. und franz. Fagon. Alles Modelle, Farben, Reinigen und Bügeln getragener Hüte führe ich bestens aus. Da ich blos eigene Fabrikate führe, stelle ich bei jahrelanger Garantie gute Arbeit zu gros und zu detail bekannt möglichst solide Preise.

NB. Die jetzt so häufig von Händlern angepriesenen engl. und Berliner, aber geleimten Maschinen-Woll- und Papphüte à St. 1 Thlr. 10—20 Rgr. führe ich nicht, für diese Hütte kann man nicht garantiren.

H. Teltscher, Hutfabrikant, Altenstraße 8.

Photographien
werden unter Garantie nur gute Arbeit in allen Größen, sowie auch Gruppen zu den billigsten Preisen geliefert. **Visitenkarten** bad Dutzend von 1½ Thlr. bis 2½ Thlr., bezgl. Brustbilder auf fein lithographierten Karten 100 Stück 3 Thlr. 10 Rgr., 50 Stück 2 Thlr., 1 Dobl 1 Thlr. im photographischen Atelier von J. T. Möller.

6 Glacisstraße 6, zur Tonhalle 6.

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung
im Hotel Stadt Rom, Neumarkt und Moritzstraße-Ecke. 1800 Bilder, geöffnet täglich von früh 10 bis Abends 9 Uhr.
Eintritt 74 Rgr. 6 Bilder 1 Thlr.

Deutsche Sängerhüte

à Stück 2 Thlr. 10 Rgr. empfohlen
Neustadt, Kreuz Schiffer. Altenstadt, Haustür 22. Schloßstr. 1.

Extrafeiner

„fest-Liqueur,“
dem ersten deutschen Sängerbundesfest gewidmet von

Paul Schubert in Leipzig,

Fabrik f. Liqueure.

Dieser Liqueur zeichnet sich durch seine, zum Genuss für Febermann geeignete, gehaltvolle Qualität vor allen derartigen Fabrikaten sofort aus. Die Ausstattung ist eine originelle und festliche. Die Flaschen in gefälligem Taschenformat, für Touristen bequem zu führen. Preis à Originalflasche nur 7½ Rgr.

Hauptdepots: Gustav Lüder & Co., Altenstadt.

Riederlagen haben:

Richard Kämmerer, Bauherre, Julius Kroll, Freiberger Platz.

Hofmünzbäder Krause, Bauherre, Julius Wölzel, Margarethenstraße.

A. Prätorius, Bauherre, Friedr. Seißler, Weihergasse.

Julius Ohm, Altenstadt, Eduard Schippan, Hauptstr.

Wilh. Deger, a. d. Bürgerwiese.

Theodor Fleischig, Wildstruferstr.

Gustav Weller, Ostra-Allee.

Herrn. Kühlner, Dippold Platz.

Hermann Weise, Schloßstr.

Als Verkäuferin

sucht eine junge Dame Engagement zu den bevorstehenden Festen; auch kann Caution gestellt werden.

Mehreres Berlinerstrasse 15, 4. Et.

Bestellungen auf

Guirlanden & Gränze

zum bevorstehenden Sängersfest werden angenommen Schlossgasse 28, 4. Et.

Damengärtel in praktischen neuen Stoffen, in breiten und schmalen Sorten, seine Gürtelschnallen, Ledermanschetten in allen Größen und **Hutgräffen** in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

H. Blumenstengel,
Nr. 17 Galeriestrasse Nr. 17.

Gesuch.

Ein lästiger **Barbiergeiste**, welcher zugleich gut haare schneidet, wird bei ausbauender Arzt zum sofortigen Antritt gesucht von **C. F. Schiller,**
Barbier in Lommash. Auch ist bei demselben eine Stelle für einen Lehrling offen.

Commis-
Stelle-Gesuch.

Ein junger militärfreier **Commis**, flotter Detaillierte, gegenwärtig noch thätig, sucht, gefügt auf die besten Empfehlungen, unter bescheidenen Ansprüchen pr. 1. August Engagament. Geehrte Herren Principale werden gebeten ihre weithen Aeressen unter der Cifre B. H. C. Nr. 30 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

200—250 Stück
alte Hammeln

sind zum Verkaufe in der Gräflich **Thun'schen Brauerei** in **Hodenbach** und kann die ganze Partie auf einmal oder geheilt abgenommen werden.

Joh. Brünnig.

Zu pachten
wird gesucht

ein frequenter **Gasthof** oder **Restauration** mittler Größe in Dresden oder einer Provinzialstadt, welche sofort über Michaeli übernommen werden können. Geehrte Adr. bis spätestens den 15. Juli unter **C. C. 50** niederzulegen Inseraten-Bureau Hauptstr. 11.

Geschäfts-Berlauf.

Familienverhältnisse halber ist in Dresden ein im besten Betriebe und guter Lage befindliches offenes Geschäft mit wenig Anzahlung zu verkaufen und kann dasselbe sofort übernommen werden. Näheres unter **B. B. Nr. 97** francs in der Epod. 3. Bi

Hausverkauf.

Ein neues massiv gebautes Haus mit schönen Gärten, in der Nähe des Central sowie des Albertbahnhofs, soll für den billigen Preis von 7200 Thlr. bei geringer Anzahlung verkaufen werden. Selbstkäufer erfahren das Weiterre. Tharandterstr. 16b part.

Ein Materialwarengeschäft, welches flott betrieben wird, in einem 1 Stunde von Dresden an der oberen Elbe gelegenen Dorfe, von vielen Herrschaften bewohnt, soll für 1300 Thlr. sowie auch sammt Haus- und Gartengrundstück mit einer Anzahlung von 2600 Thlr. verkaufen werden durch **Eckhardt & Preißler**, große Brüdergasse 1, I.

Grundstücks-Berlauf.

Ein 1 Stunde von Meißen reizend gelegenes Grundstück mit 12 Schfl. Feld, Weinberg und schönen Objekten soll mit sechzehn Krone, todtendem und lebendem Inventar für 3700 Thlr. Familienverhältnisse halber sofort ohne Unterhändler verkaufen werden. Alles Nähern Dresden, Bahngasse 1, im Gewölbe.

Namensticker und Weinhärtel wird schön gefertigt am Rosenweg in der Deconome Nr. 15, 1. Etage bei **Dombrowski**, Werkstatt in Meissner's Hof 1.

Familienanzeigen und Privatbesprechungen in der Beilage.

Bon meinem I. deutschen Sänger-Liqueur

von feinster Qualität, ausgezeichnetem, aromatisch gewürhaftem Geschmack, größtenteils aus dem beliebten und gesunden „Waldmeister“ gezogen, in feinsten, originell, festlich ausgestatteten Originalflaschen im Preise von 7½ Ngr., halten untenstehende Herren vollständiges Lager. Da das hiermit Gebotene allen und jeden Anforderungen Genüge leisten und der Reuezeit, sowie besonders dem Sängertage entsprechen wird, so bitte ich auf dies mein Fabrikat zu achten.

Pirna und Dresden, im Juni 1865.

Hochachtungsvoll

A. T. Rudolph.

Haupt-Depot für Dresden: Wallstraße 10 pt.

„ Leipzig: Hr. Adolf Böhlig, gr. Windmühlenstr.

Für Dresden halten Lager hieron die Herren:

Herrn. Weiß, Schloßstraße.
Gebr. Schussenbauer, Schloßstr.
Hofbäckereimeister Braune, Schloßstr.
Treppe, Conditor, am Markt.
Robert Fischer, Wilsdrufferstr.
G. A. Grahmer, Wilsdrufferstr.
Heinrich Bauer, Badergasse.
G. H. Stein u. Comp., Moritzstr.
Ernst Lüdw. Heller, Landhausstr.
August Marg, Rampescheke.
Julius Lorenz, Pirnastraße.
Robert Winter, Pillnitzerstraße.
R. D. Schubert, Pillnitzerstraße.
Edvard Dähnbarth, gr. Siegelgasse.
G. H. Helfensrieder, gr. Siegelgasse.
Georg Gröner, a. d. Elbe.
Ernst Kaiser, Johannisstraße.
G. Stenger, Wallenhausenstraße.
L. Kourmousi, Dohnaplatz.
Robert Herrmann, Pragerstraße.

J. E. Böhme, Dippoldisw. Platz.
Gustav Reibhardt, gr. Blauen-
schegasse.
Carl Engler, Josephinenstraße.
Albin Gutte, Mühlgäßchen.
R. Gläumann, Conditor, Frei-
berger Platz.
M. D. Meyer, Tharandterstraße.
Reinholt Venisch, Stiftstraße.
Franz Schaal, Annenstraße.
Carl Schmidchen, Annenstraße.
Bernh. Wolf, Annenstraße.
H. E. Weber, Ecke der Ammon- u.
Falkenstraße.
E. M. Breitshneider, Ecke der
Berg- u. Ammonstraße.
Gustav Döppmann, a. Schießhaus.
C. Jrmischer, Straße-Wee.
Richard Janicard, am See.
J. J. Stelzig, Scheffelgasse.
Gustav Fidert, gr. Brüdergasse.

A. H. Grimmlich, Bahngasse.
Carl Haselhorst, gr. Meissnerstraße.
Haselhorst & Clajus, Neustadt
am Markt Nr. 1.
Carl Waschke, Alaustraße.
J. A. Limburg, Baugnitzerstraße.
Julius Garbe, Baugnitzerstraße.
Carl Bothfeld, Conditor, Baugnitz-
straße.
C. M. Köhler, Baugnitzerstraße.
Louis Krause, Baugnitzerstraße.
J. A. Schäfer, Königstraße- und
Tannenstraße.
M. Sulzbach, Blänkigasse.
C. J. Geißler, Hauptstraße 2.
H. Hebeleit, am Schießhaus 9.
Hofböck imstr. Krause, Baugnitzerstr.
Julius Unterlein in Deuben.
F. Wimmer in Postschappel.
Emil Bach in Neudorf.
M. Ellenberger in Strehlen.
M. Große, Conditor in Pieschen.

Kunst- und Schönfärberei.

Dampfdruckerei, Wäscherei und Bleicherei.

Heute Anfragen und Wünschen meiner geehrten Kunden entgegen zu kommen, erlaube ich mir hierdurch auf ein **neues vollständiges Sortiment geschickvoller Muster** von **Kanten** aufmerksam zu machen; insbesondere empfehle ich eine Auswahl der jetzt für Kleider und Röcke so beliebten **Spitzen-Kanten** in verschiedenen Breiten und Dossins, vollkommen wäschstädt gedruckt, sowie dergleichen für Gardinen, Tücher etc.

Gleichzeitig habe ich eine Auswahl ebenfalls **neu angefertigter Muster** für Kleiderstoffe in jeder beliebigen Farbe unter Garantie der Mechtigkeit einer gesättigten Beleuchtung empfohlen.

Hochachtungsvoll

Robert Voigt,

gr. Schießgasse Nr. 2

Festplatz

für das erste deutsche Sängerbundesfest.

Allen Denjenigen, welche wegen Überlassung von Stellen auf dem Festplatz mit dem unterzeichneten Ausschuss verhandelt haben, wird hiermit bekannt gemacht, daß Herr Rathsgemeter **Görner** Montag den 3., Mittwoch den 5. und Montag den 10. Juli a. v. von Nachmittags 3 Uhr an auf dem Festplatz anweised sein wird, um die Anweisung der erwarteten Stellen zu bewilligen, welche jedoch **nur** erfolgen kann, nachdem zuvor die Abholung des vereinbarten Pachtzehdes im Bureau des unterzeichneten Ausschusses, Landhausstr. Nr. 5, 3. Etage gelöst ist und die darüber ausgestellte Quittung und Anweisungsschein auf dem Festplatz produziert wird.

Die Inhaber der **größeren Etablissements** mit alleiner Aufnahme der Verkaufsbuden werden veranlaßt, behufs der Übernahme der Plätze

Montag den 3. und Mittwoch den 5. Juli a. c., dagegen **die Inhaber von Verkaufsbuden**

Montag den 10. Juli a. c.

auf dem Festplatz sich einzufinden.

Gleichzeitig ergibt an die **sämtlichen Etablissements-Inhaber** die Aufforderung, bis **spätestens**

den 12. Juli a. c.

die Listen ihres dienenden Personals behufs Anfertigung der Karten zum entreefreien Eintritt auf den Festplatz im Bureau des unterzeichneten Ausschusses, Landhausstraße Nr. 5, 3. Et. einzureichen.

Dresden, am 2. Juli 1865.

Der Wirthschaftsausschuss für das erste deutsche Sängerbundesfest

1000 Filzhüte für Herren

empfing soeben von London à st. 1 Thlr 10 Ngr.

Neustadt, **Franz Schiffner, Altstadt,
Hauptstr. 22.** Ede der Wilsdrufferstr.

Ganzl. Ausverkauf v. Damen-Strohhüten

bei **Franz Schiffner, Altstadt,
Hauptstr. 22.** Ede der Wilsdrufferstr.

F. R. Seiler, Schlossstr. 8
(Stadt Gotha).

Mein Manufactur- &
Modewaaren - Lager,
welches wiederum durch neue Zusendungen sowohl in eleganten, als auch durch größere Partie-Einkäufe, in

billigen Kleiderstoffen

auf das Reichhaltigste ausgestattet ist, empfiehle ich abermals zur gefälligen Beachtung und erlaube mir die Aufmerksamkeit des geehrten Publikums besonders auf nachzeichnete höchst preiswerte Artikel zu lenken, als:

bunte & schwarze Seidenstoffe

zu sehr billigen Preisen;

Lustres, glatt facettiert und gestreift, vorzüglich glanzreich, anstatt 10 und 12 Ngr. für 6½ und 7½ Ngr.;

Mohairs, jaquart, quartiert und gestreift, anstatt 8 und 9 Ngr. für 5½ und 6 Ngr.;

Mozambiques in höchst feinen Farben, anstatt 12 und 13 Ngr. für 9 und 10 Ngr.;

französische Jacconas, unter Garantie der Mechtigkeit, in kleinen schönen Dossins, anstatt 7 und 8 Ngr. für 4½ und 5 Ngr.;

Möbel-Cattune, schwere gute Ware in allen Farben, anstatt 6½ u. 7 Ngr. für nur 4 u. 5 Ngr.;

französische Châles & Tücher, Hymalayan-Shawls, Doppel-Shawls, schwarze Cachemire-Shawls, schwarze gestickte Tücher, Barège-Tücher, Herren-

Plaids in guter Qualität sehr billig. **Damen-Mäntel, Paletots & Beduinen** verlaufe ich wegen vorgerückter Saison von nun an zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

F. R. Seiler, Schloßstraße Nr. 8
(Stadt Gotha)

48 Prager Strasse 48.

Zu Fabrikpreisen

empfiehlt die neuesten Muster in wölfen und seiben

Spitzen-Tücher,

Rotorden, Beduinen, Châles &c.,

schen von 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 15, 18, 20 bis 35 Thlr.

Gestickte Mäll-Kleider

von 7—20 Thlr.

Elegante Blousen

von 2—12 Thlr.

Sonnenschirmbezüge

von 1—10 Thlr.

Unterröcke mit Volants, Tülldecken, Pelzhauben, gefüllte Taschentücher, Krauen mit Stulpen, Châles, Spiken und Spikeneinfüsse in allen Breiten, glatte Batist- u. Linontaschentücher

à Th. 3—12 Thlr.

Mäll- und Tüll-Gardinen.

Die Spiken- und Stickeien-Fabrik von

J. H. Bluth,

aus Schneeberg, Königl. Hof-Lieferant,

48 Prager Strasse 48.

N.B. Spiken-Gegenstände werden gewaschen und umappliziert

Von heute an wohnt

Dr. med. Julius Büttner, prakt. Arzt u. Wundarzt,

29 Reitbahnstrasse 29, I. Et.
(zunächst des Dippoldiswalder Platzes)

Die gymnastisch-orthopädische Heilanstalt des Dr. med. Julius Büttner befindet sich von heute an

29 Reitbahnstrasse 29, I. Et.

